



Quelle: Pixabay Marisa04

## Endlich gesellschaftsfähig: Spiritualität

Immer wieder komme ich mit Menschen ins Gespräch, die nach einer kleinen Weile anfangen, verbal rumzueiern. Sie drücken sich ganz vorsichtig aus, stellen noch vorsichtigere Fragen, schleichen wie die Katze um den heißen Brei, um zu sondieren, ob sie mit mir über „sowas“ reden können. Können sie. In der Regel geht es um diffuse Wahrnehmungen, nicht einzuordnende Gefühle, Sehnsüchte oder Versuche, eine Situation zu „verstehen“. Meist haben diese Menschen das Gefühl, mit niemandem darüber reden zu können, weil sie in der Tiefe nicht verstanden und negativ abgestempelt werden. Weil sie spirituell sind.

Das Wort, das nicht genannt werden darf: Spiritualität. Das wird oft fehlinterpretiert, meist natürlich von Leuten, die damit absolut nichts zu tun haben wollen. Sie halten Menschen, die sich zur Spiritualität bekennen, für Angehörige einer Sekte, weltfremde Phantasten und räucherkerzenschwingende Spinner. Dabei war eine spirituelle Lebensweise in Vorzeiten allseits gelebtes Alltagsverhalten, so wie das heute noch auf Bali praktiziert wird. Ich finde, es ist Zeit, eine Lanze zu brechen und sich das mal genauer anzuschauen.

### Die Definition von Spiritualität:

*Spiritualität ist die bewusste Beschäftigung mit Sinn- und Wertfragen des Daseins, der Welt und der Menschen und besonders der eigenen Existenz und seiner Selbstverwirklichung im Leben. So umfasst Spiritualität auch eine besondere, nicht notwendig im konfessionellen Sinne verstandene religiöse Lebenseinstellung eines Menschen.*

Darin sehe ich nun gar nichts Versponnenes. Das bedeutet doch nur, sich ein paar Fragen zu stellen: Wer bin ich? Warum bin ich hier? Welche Werte habe ich? Wie kann ich mich weiterentwickeln, also hinderliche Ansichten und Verhaltensweisen in positive verwandeln? Wie kann ich mich, meine Werte, Vorstellungen und Überzeugungen in Übereinstimmung mit den Interessen der Gemeinschaft einbringen und dabei auch noch ein glückliches Leben führen?

Klingt jetzt nicht so schlecht. Klingt auf jeden Fall nicht versponnen, bekloppt oder als Fall für die geschlossene Anstalt. Wieso gibt es also solche Vorbehalte gegen Spiritualität? Meist vermutlich, weil sie in einen Topf geworfen wird mit Esoterik. Auch die können wir uns genauer anschauen.

## Die Definition von Esoterik:

*Esoterik (aus dem Altgriechischen ἑσωτερικός: esōterikós: „innerlich“) ist in der ursprünglichen Bedeutung des Begriffs eine philosophische Lehre, die nur für einen begrenzten „inneren“ Personenkreis zugänglich ist. Im Gegensatz dazu steht die Exoterik für ein freies, öffentlich zugängliches Wissen.*

Esoterik hat also nichts mit Schwarzmagie, okkultem Teufelszeugs oder anderen finsternen Mächten zu tun. Und auch nichts mit nächtlichen Tieropfer Ritualen am Feuer, Beschwörungsformeln, Flüchen oder weltfremdem Vergeistigtsein.

In den uralten Zeiten gab es Gruppen hochangesehener Priesterinnen und Priester, Weiser und Gelehrter, die ihr spirituelles Wissen untereinander weitergaben. Um dieses Wissen zu verstehen, musste man ein bestimmtes energetisches Level erreicht und sich durch Weisheit und innere Reife hohes Ansehen erworben haben. Um dieses Wissen nicht zu verwässern, hat man es also nur im kleinen Kreis, im inneren Zirkel, *esoterisch*, diskutiert und weitergegeben. Es war kein Geheimkult, sondern nur etwas für die oberen geistigen Führer.

Die katholische Kirche und machtversessene Päpste haben später dafür gesorgt, dass es nur *eine* Wahrheit geben solle, die aber ausschließlich deren eigene Ziele verfolgte und deshalb detailliert von ihnen festgelegt wurde. Dafür wurden alle vorhandenen schriftlichen Beweise vernichtet, umgeschrieben und jede andere Ansicht verfolgt und ausgelöscht. Auch naturwissenschaftliche Beweise und Berechnungen, Heil- und Pflanzenkundewissen und Astrologie fielen darunter. Die Erde war eine Scheibe. Es gab den Vorwurf der Ketzerei und der Hexerei, Denunziation, Folter, öffentliche Hinrichtungen, Verbannung und Scheiterhaufenverbrennungen. Ein Menschenleben war nichts wert, es ging nur um Macht. Die Älteren unter uns werden sich erinnern...

Jede gedankliche oder gelebte Abweichung von kirchlichen Normen konnte tödliche Folgen haben, und das denunzierende Umfeld tat ein Übriges, dass man absolut niemandem trauen konnte. Diese finstere Zeit hat dermaßen für Angst und Schrecken innerhalb der Bevölkerung gesorgt, dass dieses kollektive Trauma bis in die Gegenwart erhalten werden konnte. Es sicherte die Macht der Kirche und war daher „von oben“ legitimiert. Niemand war daran interessiert, es aufzulösen. Es ist noch nicht so lange her, dass es auch in Europa noch eine Trennung der Christen in katholische und evangelische Bevölkerung mit viel Hass und Anfeindungen gab und auch heute noch gibt es weltweit viele Menschen, die ihre Religion und Ihren Glauben als den einzig wahren ansehen.

Von daher verwundert es nicht, wenn auch heute noch so viele Menschen in dem geistigen Dogma leben, dass es nur die ihnen anerzogene Wahrheit gäbe und alles andere „Teufelswerk“ sei. Dabei sind die Inhalte der Religionen selbst gar nicht so verschieden, nur die Rituale, Interpretationen und Vorschriften unterscheiden sich.

## Alles gar nichts Neues

Nun gibt es ja immer noch viele, die das alles als neumodischen Kram abtun, als Hippiegeschwafel, esoterischen Mist oder gotteslästerlich. Fehlannonce. Unser Glück ist nämlich, dass das alte Wissen in Indien so verwurzelt war, dass auch die paar Jahrzehnte Kolonialherrschaft der Engländer es nicht ausrotten konnten. Indien ist sozusagen unser Daten-Backup, weil dort nicht alles zerstört und verbrannt wurde. Aber auch die alten chinesischen Kenntnisse in der Medizin, die jüdische Kabbala, das Wissen der Maja führen zum gleichen Ursprung zurück. Es ist alles das Gleiche, nur anders. Wir müssen nur den Zugang dazu neu lernen, weil uns diese Tür verschlossen und das dahinterliegende Wissen genommen und verboten wurde. Mit einer Hinwendung zur Spiritualität können wir die alten Weisheiten wieder in unser Leben integrieren. Wir alle sind uns dabei näher, als wir denken. Der Unterschied zwischen einer indischen Mala, einem katholischen Rosenkranz und einer muslimischen Gebetskette ist nur die Sprache, mit der gesprochen wird. Mehr nicht. Jede Religion hat ihre Rituale, ihre Fastenzeiten, ihre Feiertage, ihre Gebete. Klösterliche Kontemplation ist nichts anderes als Meditation. Das eine ist OK, das andere nicht?

## Wir alle sind spirituelle Wesen

Man sagt: Jeder hat eine Seele... Es gibt dabei aber einen kleinen Wort- und Denkfehler: Wir *haben* keine Seele, wir *sind* Seele. Meine Seele hat einen Körper, nicht umgekehrt. Der Körper ist sozusagen das Fahrzeug, mit dem meine Seele diese Reise unternimmt.

Wir alle sind spirituelle Wesen (Seelen), die eine menschliche Erfahrung machen. Wir lernen hier, wie es sich anfühlt, in einem Körper zu leben, Gefühle zu haben, Probleme zu lösen, ohne dabei auf das ganz große universelle Wissen zugreifen zu können. Damit erweitern wir unser persönliches Bewusstsein. Je höher unser spirituelles Bewusstsein ist, desto mehr Zugriff bekommen wir auf diese „Datenbank“. Das ist wie der Schule, wo die Aufgaben von Jahr zu Jahr anspruchsvoller werden. Ziel ist dabei die Weiterentwicklung der Seele, hin zu der besten Version unserer selbst. Wir alle hier sollen daran arbeiten, unser Bewusstsein zu erweitern, unsere Energie auszurichten auf das Beste „im Menschen“. Unsere Sprache ist dabei so schön klar. Wir holen „das Beste aus uns heraus“, jemand ist eine „arme Seele“, oder ein „Engel“. Diese Wortwahl ist allseits akzeptiert und üblich.

Die Vorreiter, die sich offen zu ihrer Spiritualität bekennen, sind nichts anderes als Lehrer, als Suchende, als Lernende, so wie jeder. Und wir alle brauchen bewusste, offene Spiritualität, ein Bekenntnis dazu, sich und unsere Welt positiv zu verändern. Niemandem wird etwas weggenommen, aber alle werden gewinnen. Jeder kann seine Religion weiter ausüben, seine Rituale vornehmen, seine Feiertage feiern, an seinen Gott glauben. Wenn dies in dem Wissen geschieht, dass wir alle in einem Boot sitzen und andere es eben anders machen, aber das gleiche Ziel ansteuern, dann können wir das alte Trauma des Mittelalters endlich ablegen. Die Zeit ist reif.

## Namasté – Das Göttliche in mir grüßt das Göttliche in Dir